Die westfälischen Blinden

#

Statistik

Herausgeber:

Westfälischer Blindenverein e. V. undWestfälische Blinden-Arbeit e. V.

Zusammenstellung: Peter Theodor Meurer, Witten-Bommern, Auf Steinhausen, im Juli 1947

Druck: August Pott, 5AV 3, Witten 14151 1000 10. 47 Kl. A

Die Zeichnungen arbeitete Paul Radetzki, Dortmund

Die vorliegende Statistik über die westfälischen und lippischen Blinden will einem breiten Kreis von Freunden der Blinden, vor allem aber auch den Behörden und den Betrieben an Hand von graphischen Darstellungen ein anschauliches Bild geben vom Stand des Blindenwesens in Westfalen und von den Lebensverhältnissen der Erblindeten.

Sie wurde zusammengestellt auf Grund von Fragebogen, die unter Mitwirkung des Landesfürsorgeverbandes, der Bezirksfürsorgeverbände und der 38 Bezirksgruppen des Westfälischen Blinden-Vereins e. V. ausgefüllt wurden. Auf diese Weise wurden 2630 Blinde erfasst, die ungefähr 75 Prozent aller Blinden in Westfalen und Lippe darstellen dürften. Es fehlen darin die blinden Kleinkinder, da ihre amtliche Meldung in der Regel erst bei der Einschulung erfolgt, und ebenso werden wohl nicht alle sogenannten Altersblinden gemeldet sein. Dagegen ist anzunehmen, dass die wichtigste Gruppe, das sind die in der Ausbildung oder im Erwerbsleben stehenden Blinden, vollständig erfasst ist. Vor allem enthält die Statistik auch die Kriegsblinden aus beiden Weltkriegen, die in einer besonderen Vereinigung „Sankt Georg“, Bund der Erblindeten e. V., zusammengeschlossen sind.

Die so zustande gekommene umfassende Kartei über die westfälischen Blinden wird von der zentralen Geschäftsführung des Westfälischen Blinden-Vereins e. V. und der Westfälischen Blindenarbeit e. V., Witten-Bommern, Auf Steinhausen, verwaltet und laufend ergänzt, so daß es möglich ist, über die verschiedensten, die westfälischen Blinden betreffenden Fragen erschöpfend Auskunft zu geben. Mit Rücksicht auf die Raumbeschränkung und die Übersichtlichkeit sind in der vorliegenden Form der Statistik nur die wesentlichsten Punkte bearbeitet und zur Darstellung gebracht unter Verzicht auf manche Teilfragen, die für Einzelberatungen und -maßnahmen von Bedeutung sein können.

Bei der Auswertung der Statistik halfen uns die psychologischen Abteilungen des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Arbeitsphysiologie und der Sozialforschungsstelle an der Universität Münster, beide unter Leitung von Professor Doktor med. Graf. Ihm und allen Mitarbeitern sei herzlichst gedankt.

Witten-Bommern, Auf Steinhausen, Juli 1947

Peter Theodor Meurer

[Tabellen]

Die Gesamtzahl der Blinden in Westfalen beträgt rund 3500, das sind 0,06 Prozent gleich 6 Blinde auf 10000 Einwohner. Rund 75 Prozent der Blinden sind ermittelt. Die Erfassung aller Blinden ist nicht möglich, da Blindheit als Krankheit nicht meldepflichtig ist. Die blinden Kinder unter 5 Jahren sind in dieser Statistik nicht enthalten, da sie in der Regel erst mit dem Eintritt in die Schule (auch für blinde Kinder besteht Schulpflicht) gemeldet werden. Aber auch Späterblindete werden zu ihrem Nachteil aus eigener Zurückhaltung oder aus falscher Einstellung der Angehörigen vielfach nicht gemeldet.

[Tafel 2: Erblindungsalter]

In Deutschland gelten nur Personen, die nicht mehr als ein Fünfundzwanzigstel gleich vier Hundertstel Sehrest haben, als blind. In anderen Ländern werden auch Personen mit weit größerem Sehrest zum Teil bis ein Zehntel gleich 10 Hundertstel als praktisch blind bezeichnet. Als geburtsblind gelten auch alle als Säuglinge erblindeten Kinder, da eine genaue Zeitbestimmung der Erblindung in den meisten Fällen nicht möglich ist.

[Tafel 3: Erblindungsursachen]

Aus den vorliegenden Angaben ist in vielen Fällen die Art der Erblindung (Benennung der Krankheit oder Ursache) nicht ersichtlich. Bei den Infektionskrankheiten handelt es sich vor allem um Kinderkrankheiten wie Masern (26 Fälle), Diphterie (20), Scharlach (18), Grippe (19).

Eine genaue Erfassung der Fälle erblicher Blindheit ist nicht möglich. Ihre Zahl ist aber verhältnismäßig klein, sie schwankt nach früheren statistischen Erhebungen zwischen 3 bis 10 Prozent der Gesamtblinden.

Auch die Geburtsblinden sind zum Teil erblich blind. So ist zum Beispiel die Augenentzündung bei Neugeborenen keine erbliche Krankheit.

Bei der Erblindung durch Kriegseinwirkung (28 Prozent) handelt es sich außer Kampfhandlungen auch um Bombenschäden, Unglücksfälle, Erkrankungen und Vergiftungen.

[Tafel 4 Sonstige Leiden]

[2 Textabsätze, beziehen sich auf die Tafel]

Wie schon im Vorwort gesagt, gibt es in Westfalen rund 3500 Blinde; es fehlen 25 Prozent der Blinden in dieser Statistik. Dieses muß in allen Fällen bei der Betrachtung der Prozentsätze berücksichtigt werden.

[Tafel 5 Familienstand]

Über 50 Prozent sind nach der Eheschließung erblindet. In 47 Ehen sind Mann und Frau blind.

[Tafel Kinderzahl]

[Tafel Wohnungsverhältnisse]

[Tafel 6 Renten und Pensionen, Krankenversicherung, Zuwendungen, Landeszugehörigkeit]

An blinden Flüchtlingen befinden sich zur Zeit in Westfalen 185 gleich 7 Prozent.

[Tafel 7 Beruf vor der Erblindung]

Die 465 Handwerker setzen sich folgendermaßen zusammen: 80 Schlosser, 19 Dreher, 23 Schmiede, 6 Former, 3 Schweißer, 6 Monteure, 4 Mechaniker, 4 Installateure, 11 Elektriker, 12 Kraftfahrer, 46 Maurer, 56 Schreiner, 9 Stellmacher, 28 Anstreicher, 6 Sattler, 16 Schumacher, 12 Schriftsetzer, 29 Bäcker, 7 Müller, 13 Metzger, 14 Schneider, 12 Friseure, 12 Spinner und Weber, 13 Gärtner, 24 Verschiedene.

[Tafel Ausbildung]

[Tafel 8 Beruf als Blinder]

1. Die 686 Handwerker sind: Bürstenmacher, Korbmacher, Stuhl- und Mattenflechter, Strickerinnen.
2. Die 79 Musiker sind Musiklehrer, Organisten, Klavierstimmer und konzertierende Künstler.
3. Die 31 Geistesarbeiter sind: Beamte, Lehrer, Philologen, Theologen, Juristen, Volkswirtschaftler, Mediziner (Späterblindete) und Schriftsteller.

[Tafel Arbeitsplatz]

[Tafel 9 Blindenschrift, Normalschrift, Führhund, Beschaffung der Führhunde]

[Tafel 10 Karte]

Diese Karte zeigt, wieviel Blinde in den einzelnen Städten und Kreisen ermittelt wurden. Der leichteren Vergleichsmöglichkeit wegen sind nur 7 Gruppen eingezeichnet. Die genauen Zahlen befinden sich auf den nachfolgenden Tafeln 11 und 12. Hier ist die räumliche Verteilung der berufstätigen, berufsfähigen und berufsunfähigen Blinden angegeben.

Zu beachten ist, daß es 9 Blindenheime gibt, und zwar:

Provinzialblindenschule mit Heim und Werkstätten Paderborn (katholisch) und Soest (evangelisch) zur Zeit Warstein und Körbecke an der Möhne.

Westfälischer Blindenverein e. V.: Alters- und Erholungsheim Meschede.

Westfälische Blindenarbeit e. V. Heim mit Werkstätten Detmold, Laßbruch bei Rinteln, Römerheide Kreis Beckum, Münster und Witten-Bommern.

[Tafel 11 Übersicht über die räumliche Verteilung …]

[Tafel 12 nach Geschlecht]